

Der Internet Guide für Kids



fragFINN.de

FSM Freiwillige Selbstkontrolle
Multimedia-Diensteanbieter

Diese Broschüre des Deutschen Kinderhilfswerkes ist in Kooperation mit der FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter), dem fragFINN e.V. und Telefónica entstanden.

Das **Deutsche Kinderhilfswerk** unterstützt Kinder bei der kompetenten Mediennutzung und zeigt ihnen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Medien wie Fernsehen, Computer, Internet oder Handy auf, damit sie diese ohne Gefahr und mit viel Spaß nutzen können.

Die **FSM** schützt Kinder und Jugendliche im Netz vor verbotenen, jugendgefährdenden und anderen Inhalten, die ihre Entwicklung beeinträchtigen. Dazu gehört auch, Kinder dabei zu unterstützen,

das Internet für ihre Zwecke und Wünsche zu nutzen.

Telefónica Deutschland ist mit Marken wie o2 und blau nach Kundenzahl Deutschlands größter Mobilfunkanbieter und verfolgt das Ziel, die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Eltern zu stärken. Jeder soll die Chancen der Digitalisierung nutzen können: www.telefonica.de/verantwortung.

Es gibt viele tolle Seiten im Internet, aber es ist gar nicht immer so leicht, sie zu finden. Deshalb haben verschiedene Unternehmen und Verbände aus dem Bereich Medien die Suchmaschine für Kinder www.fragFINN.de ins Leben gerufen.

Impressum

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin
dkhw@dkhw.de • www.dkhw.de

in Kooperation mit:
Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM)
Beuthstraße 6, 10117 Berlin
info@fsm.de • www.fsm.de

fragFINN e.V.
Beuthstraße 6, 10117 Berlin
info@fragfinn.de • www.fragfinn.de

und
Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
Abteilung Corporate Responsibility
Georg-Brauchle-Ring 23-25, 80992 München
jugendschutzbeauftragter@telefonica.com
www.telefonica.de/Verantwortung

Druck: DCM Druckcenter Meckenheim GmbH, Meckenheim.
Gedruckt auf Recyclingpapier

Redaktion: Luise Meergans (Deutsches Kinderhilfswerk), Björn Schreiber (FSM), Melanie Endler (fragFINN), Anne Sauer und Sarah Pützer (OUTERMEDIA GmbH)

Illustration: Veronika Gruhl (Titel u. alle, soweit nicht anders ausgewiesen), Heiko Krischker (S. 3, 17, 27), Thorsten Trantow (S. 10/11, 22, 23), Marcus Koch (Character-Design u. S. 25), Daniela Feldkamp (Idee & Konzept Leo und Lupe)

Emojis: <https://www.emojiindex.com/>

Layout: Mariano Procopio (OUTERMEDIA GmbH)

6. vollständig überarbeitete Auflage 2017
© 2017 Deutsches Kinderhilfswerk e.V.



Vervielfältigung und Verbreitung der Texte ist unter Angabe der Quelle (Titel, Herausgeberschaft sowie Auflage) erlaubt. Die Illustrationen sind davon ausgenommen.

Weitere Informationen:

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>



Hallo,

wir sind Leo und Lupe, beide 11 Jahre alt und beste Freunde. Wir haben schon so einiges im Internet ausprobiert. Wir haben dabei nützliche wie spaßige Sachen entdeckt, aber auch die ein oder andere böse Überraschung erlebt. Damit meinen wir nicht nur ein paar alberne Viren, sondern viel unangenehmere Sachen.

Auf den folgenden Seiten erklären wir dir, wie du dich gut im Netz bewegst, wie du dich an die Netiquette hältst, aber auch wovon du dich in Acht nehmen musst. Und du erfährst, was du tun kannst, wenn dir problematische Inhalte begegnen.

Du kannst diesen Internet Guide von vorn bis hinten durchlesen oder einfach mal irgendwo mitten reinblättern, je nachdem was dich interessiert. Und falls du mal was nicht verstehst: alle unterstrichenen Wörter findest du im Lexikon erklärt.

Du findest übrigens unseren Internetguide auch als Onlineversion unter kindersache.de/internetguide. Hier kannst du die Beiträge kommentieren und auch deine eigenen Tipps und Tricks fürs Internet dazu schreiben und mit anderen teilen.

Viel Spaß wünschen dir

Leo und Lupe

Auf einen Blick

Du wirst sehen, dieser Internet Guide ist ganz schön vollgestopft mit Informationen. Damit du nicht den Überblick verlierst, gibt's hier für dich eine kleine Zusammenfassung:

Seiten
5-11

GRENZENLOSE ONLINEWELT: Chats & Soziale Netzwerke

Im Internet kann man toll quatschen und sich austauschen. Doch auch hier gibt es Regeln zum Umgang mit anderen. Verhalte dich am besten so, wie du es auch von anderen erwartest. Beleidige andere nicht, dann kannst du von anderen erwarten, dass sie sich auch an die Netiquette halten. Gib außerdem keine persönlichen Informationen von dir preis.

Seiten
12-15

NUTZE DAS NETZ: Suchen & Finden, Lesen & Schreiben

Die Suchmaschine ist nur so schlau wie derjenige, der sie bedient. Versuche deine Suchanfrage so konkret wie möglich zu formulieren. Spezielle Suchmaschinen für Kinder helfen dir, genau das zu finden, was du suchst. Klicke nicht auf Links, von denen du nicht weißt, wohin sie führen. Vorsicht vor Spam-E-Mails mit gefährlichen Anhängen oder Links. E-Mails und andere Nachrichten von unbekannten Absendern löschst du am besten sofort.

Seiten
16-19

SPASS MUSS SEIN: Hören, Sehen, Spielen, Runterladen, Teilen

Im Internet gibt's unzählige Spiele. Hier findet jeder etwas. Achte auf vermeintlich kostenlose Spiele. Oft kann man hier im Spiel Geld für virtuelle Gegenstände ausgeben. Das geht meist schneller als man denkt und wird dann teuer. Beachte bei Texten, Bildern, Musik, Filmen und Spielen immer das Urheberrecht. Sonst machst du dich strafbar. Nutze lieber CC-Material.

Seiten
20-23

AUF NUMMER SICHER GEHEN: Werbung, Gewinnspiele & Abos

Werbung begegnet einem im Internet sehr oft. Leider ist sie als solche manchmal nicht zu erkennen. Sie verleitet einen, bestimmte Seiten aufzurufen, oder sogar an Gewinnspielen teilzunehmen. Gib auch hier niemals private Daten von dir weiter, wie Name, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Freundinnen und Freunde treffen im Netz: Chats und soziale Netzwerke

Freunde treffen, Fotos von der letzten Schulparty ansehen, sich über Probleme austauschen, gemeinsam die schwierige Mathe-Hausaufgabe lösen, Spiele spielen – das alles kann man nicht nur im richtigen Leben, sondern auch im Internet machen. Soziale Netzwerke sind dabei wie Treffpunkte im Internet. Hier kannst du mit Freunden deine Gedanken und Erlebnisse teilen oder Bilder zeigen. Dafür ist es aber wichtig, dass du mit deinen Eltern gemeinsam die Privatsphären-Einstellungen durchgehst. So entscheidest du nämlich, wer alles deine Bilder und Gedanken sehen darf und wer nicht. Manche Netzwerke sind nur für Erwachsene geeignet – für Kinder gibt es aber auch spezielle eigene Internetseiten wie zum Beispiel kinder-sache.de!

Ob im Chat oder im sozialen Netzwerk, im Internet kann man schnell und einfach Menschen kennenlernen und sich mit Freunden austauschen. Aber natürlich kann im Netz auch viel schief gehen. An einigen Stellen musst du richtig aufpassen!

Damit aus Spaß nicht plötzlich Ernst wird, solltest du einige Dinge beachten:

- Stell keine Adresse, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse von dir öffentlich, also so, dass jeder sie sehen kann, ein.
- Überleg immer genau, wie viel und

was du genau von dir im Internet ver-raten möchtest. Gib ganz persönliche Informationen nur für deine wirklich engen Freunde frei, die du auch persönlich kennst.

- Stelle Fotos von anderen Personen nur online, wenn du sie gefragt hast. Jeder hat nämlich das Recht, die Veröffentlichung eines Fotos, auf dem er zu sehen ist, zu verbieten. Das nennt man Persönlichkeitsrecht.
- Glaube nicht alles was man dir sagt, denn nicht jeder im Internet ist ehrlich.
- Hinter Profilen in sozialen Netzwerken können andere Menschen stecken, als es zunächst scheint. Nimm nur Freundschaftseinladungen oder ähnliche Anfragen an, wenn du dir sicher bist, dass du die Person kennst.
- Falls du belästigt oder beleidigt wirst (Stichwort: Cybermobbing), dann sage jemandem Bescheid, dem du vertraust. Wenn du nicht mit deinen Eltern reden möchtest, kannst du dich auch anonym an Beratungsstellen wenden. Die Teams von www.jugend.support, www.nummergegenkummer.de oder www.juuuport.de können dir helfen!



Leo

Die Fotos von der Schulparty sind online. Auf einem stopft sich Tayfun ein ganzes Fischbrötchen auf einmal rein! 🤢

Lupe

Oh nein, wie peinlich. Gut, dass von mir keine solchen Bilder dabei sind!



Ein Emoji kommt selten allein: So redet man im Internet

Auch sogenannte Emoji oder Smileys sagen mehr als tausend Worte. Bei Emojis handelt es sich um kleine Bilder, die man als Nachricht verschicken kann, um Stimmungen auszudrücken. Aber auch mit den Zeichen auf der Tastatur kannst du deine Gefühle ausdrücken. Zum Beispiel

-  oder :-) für ein Lächeln
-  oder ;-) für ein Augenzwinkern
-  oder :-(für ein trauriges Gesicht
-  oder :-* für einen Kussmund
-  oder :-P für eine rausgestreckte Zunge
-  oder <3 für ein Herz

Im Internet hast du also eine spezielle Sprache mit Abkürzungen und Emojis, mit der du dich verständigen kannst. Darüber hinaus gelten hier wie in der realen Welt verschiedene Umgangsregeln.

INFO

„lol“ ist die Abkürzung von „laughing out loud“ (zu Deutsch: „laut lachen“). Sie wird in SMS oder Chats verwendet, ähnlich wie die Abkürzung „ty“ („thank you“, zu Deutsch: „danke“) oder „cya“ bzw. „cu“ („see you“, zu Deutsch: „bis bald“).



Leo

Manchmal stehst du aber auch auf dem Schlauch, Lupe! Lol.

Lupe

Lol? Was soll das denn heißen?



Leo

Ach Lupe! Dein Ernst? Lol



Sie sind in der sogenannten Netiquette (Kunstwort aus „Netz“ und „étiquette“ – franz. für Verhaltensregeln) zusammengetragen.

Die wohl wichtigste Regel der Netiquette lautet: Vergiss niemals, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt. Auch folgende Hinweise sind wichtig für dich:

- Überlege dir genau, was du schreiben oder hochladen möchtest. Denn was einmal im Internet steht, kann man nur schwer wieder löschen.
- Schreibe verständlich und freundlich.
- Vermeide reine GROSSBUCHSTABEN. Das wirkt, als würdest du schreien!
- Gib bei fremden Bildern und Texten immer die Quelle oder den Urheber an.
- Überlege dir bei deinen eigenen Bildern genau, wem du diese zeigen möchtest.
- Nutze Smileys. So weiß man leicht, wie du einen Satz gemeint hast.
- Beleidigungen und andere Unhöflichkeiten haben im Internet – wie überall – nichts zu suchen.



Glaube nicht alles, was im Internet steht:

Fake-News und Bots

Fake-News

Hast du schon einmal das Wort Falschmeldung gehört? Damit meint man Nachrichten, die gar nicht stimmen. Auch im Internet gibt es Falschmeldungen. Sie werden manchmal auch „Fake-News“ genannt. Das kommt aus dem Englischen und bedeutet „gefälschte Nachrichten“. Manchmal gibt es dazu auch Bilder und Videos, die gar nicht echt sind, sondern am Computer verändert wurden. Weil die Überschriften oft besonders spannend klingen, klicken viele Menschen auf diese Nachrichten, wenn sie über soziale Netzwerke geteilt werden. Diese Tipps helfen dir ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Nachrichten stimmen und welche nicht:

- Nur weil eine Nachricht oft geteilt wurde, muss sie nicht gleich wahr sein. Vergleiche den Inhalt der Nachricht mit dem auf anderen Seiten. Bleibe kritisch und teile eine Nachricht lieber nicht mit deinen Freunden, wenn du dir nicht sicher bist, ob sie stimmt.
- Wird die Nachricht nur aus einer Sicht geschildert, heißt es auch: skeptisch bleiben. Nachrichten, denen man vertrauen kann, versuchen in der Regel neutral zu berichten und viele verschiedene Blickwinkel zu zeigen.
- Auch ein Blick in das Impressum einer Internetseite hilft weiter. Ein „Impressum“ ist ein Text, der sagt, wer für eine Internetseite verantwortlich ist. Wenn es kein Impressum gibt oder niemand dort genannt wird, sollte man der Seite lieber nicht vertrauen.

- Tausche dich mit Eltern und Freunden über gelesene Nachrichten aus. Wirkt eine Nachricht nicht wahr, könnt ihr gemeinsam den Beitrag oder die Person, die ihn veröffentlicht hat, melden.
- Lese am besten Nachrichten auf einer Seite, die für Kinder geeignet ist, wie auf www.kindersache.de oder www.hanisauland.de. Diese sind von vielen Menschen überprüft worden. Fake-News haben hier keinen Platz.

Bots

Es gibt nicht nur falsche Nachrichten im Internet, sondern auch falsche Profile auf sozialen Netzwerken. Darunter auch solche, die von einem Computerprogramm gesteuert werden. Diese werden „Bots“ genannt, die Kurzform für „Roboter“. Bots teilen Nachrichten und Beiträge, wenn ein bestimmtes Schlagwort in der Überschrift fällt. Sie können sogar eigene Sätze bilden und so Beiträge kommentieren. Dazu tragen Bots zu einem Meinungsbild in sozialen Netzwerken bei, obwohl sie gar keine echten Menschen sind. Das ist ein Problem, denn oft kann man Profile von Bots und Menschen nicht so leicht auseinander halten.

Gewalt und Gemeinheiten: Risiken im Internet

Im Internet gibt es viele tolle, spannende Sachen zu entdecken. Leider ist aber nicht alles, was man im Internet findet, für Kinder gedacht. Manche Seiten sind nur für Erwachsene, andere sind sogar ganz verboten. Das können Seiten sein, auf denen man Sex sehen kann. Oder auf denen es Fotos und Videos gibt, in denen andere verletzt werden. Auch rechtspopulistische Seiten gehören dazu. Diese verbreiten zum Beispiel falsche Nachrichten, also Fake-News, über Menschen, die zu einer anderen religiösen oder kulturellen Gruppe als sie selber gehören. Sie sollen so in der Gesellschaft schlecht gemacht werden. Dann spricht man von Hassrede oder auf Englisch Hatespeech. Hatespeech kann auch Menschen treffen, die zu einem anderen Geschlecht gehören oder das gleiche Geschlecht lieben, also schwul oder lesbisch sind.

Ich bin auf einer merkwürdigen Seite gelandet – was jetzt?

Zuerst einmal brauchst du dich nicht zu schämen, wenn du auf eine solche Seite stößt. Das kann beim Surfen jedem passieren. Wichtig ist, dass du es jemandem erzählst. Insbesondere dann, wenn dir die Seite Angst macht. Deine Eltern können die Seite dann melden, zum Beispiel unter www.internet-beschwerdestelle.de. Für ältere Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren gibt es die

Seite www.jugend.support, bei der man ebenfalls eine Seite melden kann. Diese wird dann anschließend geprüft und aus dem Internet genommen, wenn sie verboten ist.

Die folgenden Tipps helfen dir weiter, damit dir das nicht noch einmal passiert:

- Starte deine Tour durchs Internet auf einer Kinderseite, zum Beispiel kindersache.de.
- Benutze Kindersuchmaschinen, um etwas zu suchen. Die vorgeschlagenen Seiten sind dann alle geprüft und garantiert angstfrei. Eine Liste mit coolen Suchmaschinen findest du auf Seite 12.
- Klicke auf keine Werbebanner oder Anzeigen. Diese führen dich auf eine neue Seite, deren Inhalte nicht geprüft sind.
- Bleibe beim Surfen kritisch und wähle die Seiten, die du dir anschaust, mit Bedacht aus.



Mutproben und üble Scherze: Da hört der Spaß auf!

Nicht immer muss es ein Zufall sein, der dich auf eine komische Seite führt. Auch Personen, die du kennst, können dir Links zu Videos oder Seiten mit Inhalten schicken, die dir Angst machen. Es gilt dann vielleicht als „Mutprobe“, sich die Sachen trotzdem anzuschauen. Mit mutig oder cool sein hat das Ganze aber nichts zu tun. Videos, die gewaltvolle Inhalte zeigen, sind verboten. Auch wer sie herumschickt oder anderen zeigt, macht sich strafbar.

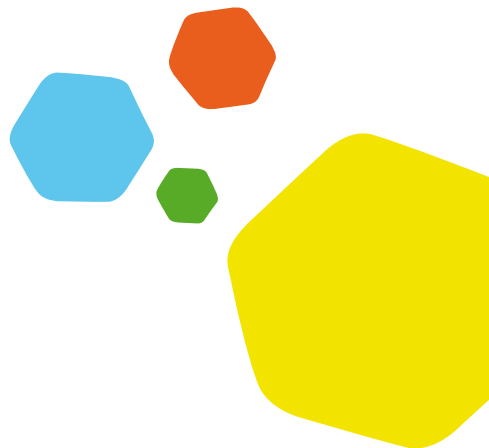
Überhaupt nicht lustig ist es auch, wenn auf solchen Fotos oder Videos jemand ist, den du kennst. Selbst wenn es sich um eine Montage handelt – also nur der Kopf mit Hilfe eines Computerprogramms auf einen anderen Körper gesetzt wurde –, verletzt dies zum einen die Gefühle des Opfers, zum anderen auch dessen Persönlichkeitsrechte. Hier handelt es sich klar um Cybermobbing, das von der Polizei strafrechtlich verfolgt werden kann.

Hier sind Dinge, die du tun kannst, wenn du es mit Cybermobbing zu tun bekommst:

- Vertraue dich jemanden an, zum Beispiel deinen Eltern oder einem Lehrer. Sie wissen, was man am besten macht.

- Meldet zusammen den Vorfall dem Betreiber der Internetseite, wo du das Foto oder Video gefunden hast. Dieser kann es dann löschen. Bespreche mit deinen Eltern, ob ihr eine Anzeige bei der Polizei aufgeben wollt.
- Sammle Beweise über den Vorfall. Du kannst zum Beispiel den Computerbildschirm „abfotografieren“, also einen Screenshot erstellen, indem du die Druck-Taste drückst, Paint oder Word öffnest und „Strg“ und „V“ gleichzeitig drückst. So fügst du das Bild dort ein und kannst die Datei abspeichern.

Denke daran: Je weniger du im Internet von dir preisgibst, vor allem Fotos oder Videos, desto weniger Angriffsfläche haben diese Cybermobber.



Ich bin smart: Mobiles Internet

Der Alleskönner unter den Handys: Das Smartphone

Mit einem Smartphone kannst du telefonieren, Musik hören, Fotos und Videos machen, Spiele spielen und im Internet surfen – und das auch unterwegs. Ein richtiger Alleskönner, so ein Smartphone. Um im Internet zu surfen, brauchst du eine WLAN-Verbindung, die du zum Beispiel zuhause nutzen kannst. Oder aber du besitzt eine Internetflatrate, dann kannst du auch unterwegs online gehen. Allerdings ist sie meist auf ein bestimmtes Datenvolumen begrenzt wie 200MB, 500MB oder 1GB. Das Datenvolumen sagt aus, wie viele „Daten“ (also Webseiten, Videos, Bilder) du dir im Internet anschauen kannst. Ist das Datenvolumen überschritten, kommst du weiterhin ins Internet – allerdings dann viel langsamer.

Eine App – was ist das eigentlich?

Smartphones bieten dir mit ihren Apps zusätzliche Funktionen an. Die kleinen Zusatzprogramme gibt es für alles Mögliche. Einige Apps können dir sagen, wie das Wetter werden soll, andere wiederum, wann dein Zug kommt und wie ein Wort auf Englisch heißt. Und natürlich gibt es auch jede Menge Handyspiele als Apps zum Herunterladen. Nicht alle Apps sind sinnvoll. Manche sind kostenlos, andere musst du bezahlen. Am besten erkundigst du dich bei deinen Freunden und Eltern, welche Anwendungen du brauchen könntest. Auch bei der Installation von Apps auf dem Smartphone muss man aufpassen: manche Apps versuchen, mehr Informationen aus deinem Smartphone zu holen als sie brauchen (beispielsweise die Liste deiner Telefon-



kontakte). Und einige versuchen sogar, dir andere, teure Dinge zu verkaufen, wenn du die App aufrufst.

Instant Messaging

Mit Apps kannst du, ähnlich wie beim Chat, mit anderen schreiben. Besonders beliebt ist das Instant Messaging. Das heißt übersetzt so viel wie „sofort eine Nachricht senden“. Mit solchen Apps kannst du sehen, welche deiner Freunde online sind, ihnen Nachrichten senden und mit ihnen chatten. Der Vorteil: Es fallen meist keine extra Gebühren pro Nachricht an, sondern du bezahlst nur für die Internetverbindung. Es gibt aber auch Nachteile: du gibst Anbietern dieser Apps Daten wie zum Beispiel deine Mailadresse preis, ohne zu wissen, was sie damit machen. Außerdem können dir andere über Instant Messaging mit blö-



INFO

Tipp: Kennst du schon den „Handy Guide“ vom Deutschen Kinderhilfswerk und Telefónica/o2? Hier findest du viele weitere nützliche Tipps zum Thema „Mobiles Internet“. Die Broschüre kannst du unter www.dkhw.de/shop bestellen und herunterladen.

den Kommentaren kommen. Anders als in einem Kinderchat passt hier niemand darauf auf. Solche Instant Messaging Apps gibt es übrigens auch für soziale Netzwerke, die du im Internet nutzt.



Wieso, weshalb, warum? Antworten finden im Netz

Suchmaschinen sind die Inhaltsverzeichnisse im Netz. Meist gibt man hier einen Begriff ein (wie z.B. „Hip-Hop“ oder „Fußball“) und erhält eine Liste von Seiten angezeigt, die diesen Begriff beinhalten. Allein bei dem Suchbegriff „lol“ würdest du auf einer normalen Suchmaschine jedoch auch viel Unsinn angezeigt bekommen. Darum ist es besser, direkt eine Suchmaschine für Kinder zu benutzen.

Die bieten dir viele Vorteile gegenüber den Suchmaschinen für Erwachsene. Denn hier findest du nur Dinge, die dir auch gefallen und Themen, die dich interessieren.

Einige Suchmaschinen für Kinder sind:

www.fragfinn.de

Über fragFINN.de findest du viele, tolle Webseiten, auf denen du sicher surfen kannst. Falls deine Lieblingsseite noch nicht dazu gehört, kannst du diese fragFINN vorschlagen, damit sie geprüft und in die Liste der Suchergebnisse aufgenommen wird. Gleichzeitig kannst du natürlich auch Seiten melden, die dir Angst machen oder komisch vorkommen. Du kannst auf fragFINN.de auch nach bestimmten Bildern suchen oder dir Texte vorlesen lassen.

www.blinde-kuh.de

Die Blinde Kuh nutzt neben Texten vor allem Bilder, um Suchergebnisse anzuzeigen. Damit ist diese Suchmaschine vor allem für sehr junge Sucher geeignet.

www.helles-koepfchen.de

Das Helle Köpfchen ist Suchmaschine, Wissensportal und Community in einem. Es richtet sich an 8- bis 16-Jährige. Das Tolle daran: Wenn du einen Suchbegriff eingibst, findest du am Seitenende weitere Vorschläge für Suchbegriffe.



Lupe

Ich habe gerade bei fragFINN nachgesehen. Du hattest Recht mit deinem „lol“. 😞

Leo

Na klar! Was soll es denn sonst heißen?



Lupe

Lieber ohne Lachs? 😄

Erst denken, dann suchen: Tipps für Suchmaschinen

Eine Suchmaschine ist nur so schlau wie der, der sie bedient. Selbst denken kann sie nicht. Daher ist es wichtig, was du in das Textfeld der Suchmaschine eingibst.

Tipps zur Suche:

- Überlege dir genau, welche Wörter passen.
- Benutze mehrere Wörter, um die Suche einzugrenzen, zum Beispiel „Eichhörnchen Futter“, wenn du wissen möchtest, was Eichhörnchen essen, oder „Nudeln Rezept“, wenn du Lust zum Kochen hast.
- Bei einigen Suchmaschinen kannst du einstellen, ob du Texte, Bilder oder Videos suchst.
- Schau dir auch Seite 2 und 3 der Ergebnisliste an - die besten Webseiten zu deiner Suche findest du nicht immer auf der ersten Seite!
- Zu viele Treffer? Füge einfach Suchwörter hinzu, um die Suche einzugrenzen.
- Zu wenige Treffer? Überprüfe die Rechtschreibung oder überlege dir einen anderen Suchbegriff.
- Hilft auch das nicht, probiere eine andere Suchmaschine aus.

Kindersuchmaschinen bieten auch immer eine eigene Rubrik mit weiteren Tipps zum richtigen Suchen.

Suchen auf Webseiten, in App-Stores und Co.

Während Suchmaschinen dir helfen, eine bestimmte Internetseite zu finden, besitzen viele Webseiten eine eigene Suchfunktion (oft markiert durch eine Lupe), um ein bestimmtes Schlagwort nur auf dieser Seite zu finden. Auch in „App-Stores“, dem Marktplatz oder Onlineshop für Apps auf dem Smartphone, gibt es eine Suchfunktion. Um eine bestimmte App zu finden, tippt man ihren Namen ein. Man kann aber auch über Schlagwörter eine App finden, beispielsweise „Wörterbuch“ oder „Lernspiel“. Aber Vorsicht: Manchmal gibt es mehrere Apps mit ähnlichen Namen und ähnlichen Bildern – vor allem dann, wenn eine App zuvor sehr erfolgreich war und andere Menschen dem Erfolg nachzueifern möchten.



Klick mich! – So schützt du dich vor Spam

Wenn du eine eigene E-Mail-Adresse hast, bekommst du manchmal auch Post von Menschen, die du gar nicht kennst. Ihre E-Mails haben Titel wie „Wichtige Information“ oder sie sind in Englisch oder in anderen Sprachen geschrieben und du verstehst den Inhalt nicht. Dabei handelt es sich um Spam, der unerwünschte Nachrichten mit Werbung,

angehängte Dateien oder Links (Verknüpfungen) auf komische Webseiten beinhaltet. Diese Verknüpfungen oder Anhänge solltest du NIE anklicken, denn dabei kannst du dir Viren oder schädliche Programme einhandeln, die Dateien löschen oder die Sicherheitseinstellungen deines Computers verändern.



Wie kannst du verhindern, dass du Spam bekommst?

- Gib deine E-Mail-Adresse nur Leuten, die du persönlich kennst. Richte dir am besten eine zweite E-Mail-Adresse ein, die du nutzen kannst, wenn du dich bei Apps oder Chats anmeldest.
- Antworte nicht auf Spam-Nachrichten oder Werbemails. Auf eine bestätigte Email-Adresse wird ein Spammer (also der Versender mit böser Absicht) immer wieder Spam-Nachrichten verschicken.
- Klicke nie auf die Links (Verknüpfungen) und öffne nie Anhänge in Spam-Mails. Das gilt auch für den Hinweis „... klicken Sie hier, wenn Sie keine E-Mails mehr bekommen wollen“. Auch damit bestätigst du dem Spammer, dass deine E-Mail-Adresse gültig ist.
- Mithilfe von Spam-Filtern kann man Spam aussortieren. Viele Mailanbieter machen das heutzutage automatisch, sobald es sich offensichtlich um Spam handelt.
- Auch über Instant-Messaging-Apps werden Spam-Nachrichten verschickt. Öffne keinen Link, den dir jemand schickt, den du nicht kennst. Kommt dir ein Link, den dir ein Freund geschickt hat, komisch vor, frag lieber vorher einmal bei ihm nach, bevor du drauf tippst.

INFO

Schon gewusst? Spam ist eigentlich der Name einer amerikanischen Dosenfleischmarke. Das Fleisch ist billig und sieht ein wenig aus wie Hundefutter. Daher nennt man Nachrichten, die billig, massenhaft und unerwünscht versendet werden, Spam.





Leo

Lupe!!! Mein Ritter ist jetzt auf Level 20.
Yippieh! 🥳🎉

Lupe

Wow, und das ohne Geld auszugeben. Hut ab!



Musik, Videos, Online- spiele: Spaß im Netz

Das Internet ist nicht nur ein Ort, um sich zu informieren und sich auszutauschen. Viele suchen hier Spaß und Unterhaltung. Zum einen in Form von Musik und Videos, zum anderen auch in Spielen.

Die Vielfalt an Spielen im Internet ist groß: Du kannst einfache Kartenspiele spielen, bei einem Autorennen gegen andere fahren, den Helden in deiner eigenen Abenteuergeschichte spielen oder ganze Städte virtuell aufbauen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Meistens geht das auch ganz einfach. Auf speziellen Spieleseiten kannst du direkt loslegen. Oder du lädst dir eine kostenlose Spiele-App auf dein Smartphone herunter.

Aber Vorsicht: Auch vermeintlich kostenlose Spiele können teuer sein. In vielen Spielen im Internet oder auf dem Smartphone besteht die Möglichkeit, Geld für virtuelle Gegenstände auszugeben, wie glänzende Rüstungen oder hübsche Kopfbedeckungen. Oft kann man sich durch den Kauf solcher virtuellen Ge-

genstände auch einen Vorteil gegenüber anderen verschaffen oder lästige Wartezeiten überbrücken. Manchmal sind solche Kaufmöglichkeiten auch gut getarnt, man spricht dann von Kostenfallen. Also guck immer genau, bevor du etwas anklickst.

Falls du einfach nur Musik hören oder Videos anschauen möchtest, gibt es natürlich auch reine Musik- oder Videoplattformen. Dabei handelt es sich um sogenannte „Streaming-Dienste“. Das bedeutet, du hörst oder siehst dir etwas an, ohne es abzuspeichern. Auf einigen Musikseiten kannst du dir deine eigene Wiedergabeliste zusammenstellen, auf Videoplattformen Kanäle abonnieren, wenn dir ihre Videos gefallen. Der Vorteil ist die große Auswahl. Ein Nachteil ist aber, dass du immer online sein musst, um diese zu benutzen. Zudem muss man bei einigen Anbietern eine monatliche Gebühr bezahlen, um zum Beispiel Werbeunterbrechungen auszuschalten.



Dein Clip, dein Netz, dein Ding: Werde im Internet kreativ!

Das Internet bietet tolle Möglichkeiten, dich einzumischen und zu beteiligen! Du kannst ein eigenes Internettagebuch (auch Blog genannt) führen, Bilder bearbeiten und online stellen oder sogar ganze Videos erstellen und hochladen. Dazu benötigst du nur eine gute Idee, ein paar Bilder, Texte und Musik. All das findest du auch im Internet.

Allerdings darf nicht alles davon einfach so genutzt werden. Kreative Werke – dazu gehören eben auch Texte, Bilder und Musik – sind durch das Urheberrecht geschützt. Nähere Informationen zum Urheberrecht findest du auf der nächsten Seite.

Vor allem bei der Auswahl von Geräuschen und Hintergrundmusik bei selbst erstellten Videos wird das Urheberrecht oft nicht beachtet. Besonders beliebte Lieder und solche, die aktuell in den Charts sind, dürfen meist nicht einfach so verwendet werden. Aber es gibt einige freie Internetarchive, auf denen Künstler dir ausdrücklich erlauben, ihre Werke weiterzuverwenden und hochzuladen. Sie sind oft mit einem Logo gekennzeichnet, auf dem „CC“ (Creative Commons) zu sehen ist. Kostenlose Geräusche und Musik für deine eigenen Videos findet ihr zum Beispiel unter www.audiyou.de oder www.audiorix.de.



Lupe

Hey Leo, habe gerade eine richtig tolle Seite entdeckt! Auf der kannst du ganz einfach selbst Videos erstellen!

Leo

Wow, wie cool! Probiere ich gleich mal aus. 😊



INFO

Auch auf www.kindersache.de kannst du dich und deine Ideen einbringen. Du kannst an einer Online-Zeitung mit-schreiben oder deine eigenen Geschichten veröffentlichen. Außerdem ist unter jedem Artikel genügend Platz für deine Meinung. Auch Videos kannst du hier ansehen und eigene hochladen.



Das ist alles nur geklaut: Was bedeutet Urheberrecht?

Deine beste Freundin hat dir einen Link für einen kostenlosen Download des neuesten Albums deiner Lieblingsband oder zum neuesten Computerspiel geschickt? Ein Freund zeigt dir, dass du den tollen neuen Film, der noch gar nicht auf DVD erschienen ist, schon jetzt im Internet findest? Klingt verlockend, oder? Doch auch hier gilt das Urheberrecht! Wer das nicht beachtet und Werke einfach runterlädt, brennt, vervielfältigt und teilt, der macht sich strafbar.

INFO

Raubkopien sind illegal verbreitete Kopien von Werken, die durch das Urheberrecht geschützt sind. Oft handelt es sich dabei um Filme, Musik, Computerspiele, Programme oder ähnliches. Sie schaden den Herstellern dieser Werke, die mit dem Verkauf sonst Geld verdienen.



Leo

Lupe, ich habe gerade eine Seite entdeckt, auf der man alle neuen Filme schauen kann. Wirklich ALLE, auch die, die noch im Kino laufen.

Lupe

Du, Leo, so etwas ist verboten. Wenn man dich dabei erwischt, musst du ganz viel Geld zahlen.



Leo

Waas?! Gemein ist das! 😞



Fotos und Videos teilen

Auch wenn du ein fremdes Bild oder Video in einem sozialen Netzwerk hochlädst und teilst, solltest du das Urheberrecht beachten. Nicht all deine Beiträge sind automatisch nur für deine Freunde sichtbar. Zum Beispiel kann in der Regel jede in dem Netzwerk angemeldete Person dein Profilbild sehen. Möchtest du auch hier auf Nummer sicher gehen, benutze nur Bilder oder Videos, die du selbst gemalt, fotografiert oder erstellt hast. Hast du etwas selbst geschrieben, fotografiert oder aufgenommen, bist du der Urheber davon. Dann darfst du das Werk auch weiterverwenden und im Internet hochladen – vorausgesetzt du hast die Personen, die auf den Fotos oder Videos zu sehen sind, um Erlaubnis gefragt.

Finger weg von meinen Daten: Gewinnspiele und Datenschutz

Gewinnspiele zum Adressensammeln

Du kennst sicher Gewinnspiele schon aus Zeitungen oder dem Fernsehen. Auch im Internet gibt es Gewinnspiele, an denen man teilnehmen kann. Manche Gewinnspiele entpuppen sich aber als Vorwand, mit dem man an deine Daten kommen möchte. Da beantwortet man einige Fragen und gibt danach Daten wie Alter, Adresse, Hobbys usw. an. Doch was auch Lupe gerade schmerzlich erfahren hat: meist sind es die Preise nicht wert, alles auszufüllen. Wie bei den Apps, Chats und anderen Diensten mit Anmeldepflicht, dienen auch bei vielen Gewinnspielen deine persönlichen Daten nur dazu, sie an Werbefirmen weiterzuverkaufen.

Natürlich brauchen die Anbieter eines Gewinnspiels deine E-Mail-Adresse, um dir bei einem Gewinn Bescheid zu geben. Danach sollten deine Daten aber umgehend gelöscht werden. Werden viele weitere persönliche Details abgefragt, werde lieber stutzig. Außerdem sollte stets angegeben werden, was nach Ablauf des Gewinnspiels mit deinen Daten passiert. Manchmal gibt es dafür einen ganz langen Text namens „Datenschutzbestimmungen und Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGBs)“. Am besten liest du ihn dir gemeinsam mit deinen Eltern durch, da hier viele komplizierte Wörter drin stehen.



Leo

Und für das Gewinnspiel musstest du nichts weiter tun, als alle, wirkliche ALLE deine Daten anzugeben? Mensch Lupe, wieso machst du denn so was? 😞

Lupe

Ich weiß auch nicht, was ich mir dabei gedacht habe... Hätte wissen müssen, dass einem niemand etwas schenkt. Auch nicht im Internet. Jetzt kriege ich andauernd Spam-Mails und Werbepost an meine Wohnadresse geschickt.



Kauf mich: Getarnte Werbung im Internet

Werbung begleitet uns im Alltag. Sie läuft nicht nur im Fernsehen und im Radio, sondern man findet sie genauso in Zeitungen und auf großen Plakaten in der Stadt. Auch das Internet ist mittlerweile voll von Werbung. Sie begegnet dir in vielen Formen. Manche davon erkennt man auf den ersten Blick gar nicht als Werbung. Hier ein kleiner Überblick über verschiedene Werbeformen im Internet:

Banner und Buttons

Banner sind große Balken, die wie ein kleines Plakat auf deiner Internetseite aussehen. Meistens wird mit Bildern und Text auf ein bestimmtes Produkt hingewiesen. Heute gibt es oft auch Banner, in denen sich Bilder und Schrift bewegen. Hinter Bannern versteckt sich oft ein Link. Das bedeutet, dass sich eine weitere Seite mit Werbung öffnet, wenn man auf sie drauf klickt. Buttons (sprich: „Battns“) haben zwar denselben Zweck

wie Banner, sind aber etwas kleiner. Sie sehen aus wie kleine Kästchen, Kreise oder ähnliches am Rand einer Website oder mitten im Text. Auch hinter Buttons sind oft Links versteckt.

Pop-up-Fenster

„Pop-up“ ist Englisch und bedeutet so viel wie „plötzlich auftauchen“. Pop-ups sind kleine oder große Fenster, die sich einfach von selbst öffnen, sobald du auf eine Seite gehst oder wenn du auf einen bestimmten Link klickst, zum Beispiel einen Text oder ein Bild. Das [X] zum Schließen dieser Pop-up-Fenster ist oft sehr klein oder führt beim Klick dazu, dass ein weiteres Fenster geöffnet wird. Moderne Browser verfügen über sogenannte Pop-up-Blocker, die störende Werbefenster verhindern.



Werbespot im Video

Auf vielen Internetseiten kann man sich Filme, Nachrichten usw. als Video ansehen. Vor den Videos kommt dann – wie im Fernsehen – einfach ein kleiner Werbespot, bevor der eigentliche Film startet. Und diese Werbespots lassen sich nicht immer überspringen. Oft ähneln solche Werbespots dem, was du eigentlich sehen wolltest. Zum Beispiel wird vor einem Film über Computerspiele für ein neues Computerspiel geworben. Manche Werbefilme starten auch von alleine – ähnlich wie ein Pop-up-Fenster.

Product Placement

Unter „Product Placement“ (auf Deutsch „Produktplatzierungen“) versteht man Werbeprodukte, die gegen Geld in einer TV-Serie oder einem Film auftauchen. Auch im Internet gibt es Product Placement, vor allem auf Videoplattformen wie YouTube. Zum Beispiel empfiehlt jemand in einem Video ein Produkt weiter, für das er vom Hersteller bezahlt wurde. Laut Gesetz muss Product Placement als solches eigentlich markiert werden.

Werbung als Online-Spiel

Auf manchen Internet-Seiten gibt es am Rand oder an einer anderen Stelle kleine Online-Spiele. Oft locken dich diese Spiele mit tollen Preisen und Gewinnen. Wenn du spielst, dann öffnen sich am Ende oftmals neue Internetseiten, die wiederum nur Werbung beinhalten. Oft sollst du dort auch deine E-Mail-Adresse angeben, um deinen Gewinn zu erhalten. Doch meistens erhältst du dann nur sehr viele lästige Werbemails – und sonst gar nichts!

Cookies

Hast du dich schon einmal gewundert, warum manche Werbebanner so gut zu dir passen? Das liegt an den sogenannten „Cookies“ (auf Deutsch „Kekse“). Wie bei einer Kekskrümelspur kann man mit Hilfe von Cookies einen Teil deines Weges im Internet verfolgen. Dafür werden vom Browser kleine Dateien auf deinem Computer oder Smartphone abgelegt. Cookies lassen sich in den Browsereinstellungen deaktivieren. Frag hierfür am besten deine Eltern um Rat.

INFO

Mehr Formen der Werbung und wie man mit ihnen umgeht, erfährst du zum Beispiel unter www.mediasmart.de. Hier erwarten dich Inge Internet und ihre Freunde und erklären dir alles zum Thema Werbung.



Hatschi, ein Virus: So schützt du Computer und Smartphone

Im Internet kannst du nicht nur klasse surfen, sondern du findest auch jede Menge Computerprogramme oder Spiele. Alles, was man sich aus dem Internet holt, sollte vor und nach der Installation auf Viren getestet werden. Gleiches gilt übrigens auch für fremde CDs, DVDs und USB-Sticks. Es gibt kostenlose Virens Scanner oder Antivirenprogramme. Beachte auch die Sicherheitsprogramme deines Betriebssystems.

Im schlimmsten Fall können installierte Programme, die mit Viren befallen sind, dazu führen, dass dein komplettes Computersystem neu installiert werden muss. Gespeicherten Daten sind dann oft verloren. Gerade, wenn du dir mit deinen Eltern den Computer teilst oder noch nicht fit genug bist, ein Computersystem komplett neu zu installieren,

solltest du sehr vorsichtig sein.

Viren sind aber nicht das einzige Problem. Wenn man alles herunterlädt und installiert, was man im Internet so findet, dann kann es schnell dazu führen, dass der Rechner langsamer wird, da jedes Programm den Speicher deines Rechners belastet.



INFO

Eine zusätzliche Möglichkeit, deinen Computer gegen ungewollte Programme und Viren aus dem Internet zu schützen, ist eine Firewall (engl. Brandmauer). Sie ist so etwas wie eine Schutzwand rund um deinen Computer und nimmt so deinem Virens Scanner einen Teil seiner Arbeit ab. Man kann einstellen, was durch diese Wand hindurch darf und was nicht. Die nötigen Einstellungen nimmst du am besten gemeinsam mit deinen Eltern vor.

„Ih0BaegP!“:

So erstellst du dir ein starkes Passwort

Du willst dein eigenes Passwort erstellen, weißt aber nicht, wie du es dir merken sollst? Das geht am besten mit einem Satz. Lupe nimmt zum Beispiel den hier: „Ich habe null Bock auf ein geklautes Passwort!“ Jetzt nimmst du jeweils den Anfangsbuchstaben der einzelnen Worte, die Null ersetzt du durch die Zahl, das Satzzeichen am Ende bleibt. Heraus kommt das Passwort: Ih0BaegP! Das kannst du nun mit jedem beliebigen Satz machen, den nur du kennst. Probiere es gleich mal aus.

Ein sicheres Passwort besteht aus

- mindestens 8 Zeichen

und enthält:

- Groß- und Kleinbuchstaben, zum Beispiel abcDEF
- Sonderzeichen, zum Beispiel / ! ? \
- Zahlen, zum Beispiel 0123

Je länger das Passwort und je unterschiedlicher die Zusammensetzung des Passworts ist, umso schwerer ist es zu knacken.



Lupe

Erst der Spam, dann der Virusbefall – Leo, du nimmst im Internet wirklich alles mit, was du kriegen kannst!

Leo

Aber was kann ich denn dagegen machen? 😞



Lupe

Am besten, wir fangen gleich mit einem sicheren Passwort an! 💪

Damit machst du es Kriminellen schwer. Sie versuchen nämlich sich illegal Zugang zu verschaffen, indem sie Passwörter „hacken“, sprich knacken. Viele Internetnutzer machen es ihnen dabei besonders einfach, indem sie Passwörter wie „123456“ oder „Passwort“ verwenden. Diese sind sehr unsicher und bieten keinen Schutz vor Bösewichten. Wichtig ist auch, dass du nicht immer ein und dasselbe Passwort für unterschiedliche Webseiten verwendest. Ansonsten ist der Schaden noch größer, wenn ein Hacker beim Knacken deines Passworts mal erfolgreich gewesen sein sollte.



Lexikon

Viele Wörter im Internet werden dir komisch vorkommen. Hier gibt es eine ganz eigene Sprache und spezielle Begriffe. Einige wollen wir dir hier erklären. Mehr Begriffe findest du unter www.kindersache.de/glossary.

App

App ist die Kurzform von „Application“, dem englischen Wort für Anwendung. Dahinter verbergen sich kleine Zusatzprogramme, die du dir auf dein Smartphone oder Tablet herunterladen kannst. Apps gibt es für alles Mögliche. Einige Apps sagen dir, wie das Wetter wird, andere übersetzen dir Worte ins Englische. Und natürlich gibt es auch jede Menge Handyspiele als Apps zum Herunterladen.

Avatar

Dieser Begriff stammt ursprünglich aus der Religion des Hinduismus und war eine Bezeichnung für einen Gott auf der Erde. Heute meint man mit Avataren oftmals den Stellvertreter einer echten Person im Internet. Avatare werden im Chat, auf vielen Webseiten und in Computerspielen verwendet – zum Beispiel als Profilbild.

Blog

Der Begriff Blog setzt sich zusammen aus „Web“ und „Log“. Wörtlich übersetzt bedeutet das „Internet-Logbuch“. Im Grunde ist ein Blog nichts anderes als ein Tagebuch im Internet, das du mit anderen teilen kannst. Die neuesten Einträge stehen an oberster Stelle. Wenn du ein Blog anlegen willst, denke daran, dass andere ihn lesen und auch ihre Kommentare zu deinen Einträgen schreiben können. Überlege dir also vorher, was du über dich verraten möchtest und bleibe anderen gegenüber fair. Auch bei der Veröffentlichung von Bildern solltest du vorsichtig sein.

Bots

Bots ist die Kurzform für „Roboter“. So werden falsche Profile auf sozialen Netzwerken genannt, die von einem Computerprogramm gesteuert werden. Bots teilen Nachrichten und Beiträge, wenn ein bestimmtes Schlagwort in der Überschrift fällt. Sie können sogar eigene Sätze bilden. Oft kann man Profile von Bots und Menschen nicht so leicht auseinander halten. Das ist ein Problem, denn so tragen Bots zu einem Meinungsbild in sozialen Netzwerken bei, obwohl sie keine echten Menschen sind.

Browser

Einen Browser nennt man das Programm, mit dem man die vielen Seiten im Internet durchblättern, lesen und suchen kann. Dieses Programm fügt zum Beispiel den Text und die Bilder zusammen. In der Regel hat jeder Computer oder jedes Smartphone einen Browser. Die bekanntesten Browser sind der „Internet Explorer“, „Safari“, „Google Chrome“ und „Mozilla Firefox“.

Chat/chatten

Chat ist auch ein englisches Wort. Es heißt auf Deutsch so viel wie „schwätzen“. Alle Leute, die im Internet sind, können miteinander chatten. Das ist so ähnlich wie miteinander reden, nur dass man das, was man sagen möchte, in den Computer tippt. Anstatt zu hören, kann man lesen, was die anderen sagen bzw. schreiben.

Cookies

Cookies sind kleine Dateien, die vom Browser auf dem Computer abgelegt werden. Dadurch kann er sich merken, auf welchen Seiten du was gemacht hast. Durch Cookies bleibt man zum Beispiel auf einer Seite beim nächsten Mal eingeloggt. Aber auch zu Werbezwecken werden Cookies benutzt. Auf diese Weise lassen sich Werbebanner auf deine Vorlieben abstimmen. In den Browsereinstellungen kann man Cookies deaktivieren.

Cybermobbing

Cybermobbing (auch Cyberbullying genannt) ist, wenn jemand über das Internet gedemütigt und beschimpft wird. Wie bei Mobbing gilt auch bei Cybermobbing: Streit oder mal Stress mit jemandem zu haben, bedeutet nicht gleich, gemobbt zu werden. Von Cybermobbing spricht man, wenn das über längere Zeit hinweg geschieht.

Datenschutz

Es ist wichtig, dass deine persönlichen Daten im Internet geschützt sind, damit sie nicht einfach in irgendjemanden weitergegeben werden können. Dazu zählen neben deiner Handynummer auch deine Adresse oder dein Geburtsdatum. Auch deinen Namen musst du nicht überall angeben. Im Chat oder in sozialen Netzwerken ist ein Nickname (Spitzname im Internet) völlig ausreichend.



Download

Download bedeutet „herunterladen“ und bezeichnet die Übertragung einer Datei (z.B. eines Programmes, Filmes, Musikstückes) aus dem Internet auf den Computer zu Hause. „Upload“ ist das Gegenteil davon, d.h. man überträgt eine Datei von seinem Computer auf einen anderen Rechner im Internet. Immer häufiger liest man auch „DLC“, eine englische Abkürzung für „downloadable content“, also für „herunterladbare Inhalte“.

E-Mail

Eine E-Mail ist ein elektronischer Brief. Mit einer E-Mail kann man Texte, Bilder und sogar Programme an andere Personen verschicken. Zum Beispiel an die Leute, die das hier alles geschrieben haben. Eine E-Mail-Adresse besteht aus einem Namen, dem @-Zeichen und der Adresse, bei der man angemeldet ist, zum Beispiel lupe@kindersache.de.

Emoticon

Das Wort „Emoticons“ ist eine Verbindung der englischen Wörter „emotion“ (= Gefühl) und „icon“ (= Symbol). Man benutzt sie, um im Netz seine Gefühle auszudrücken. Ein Smiley ist zum Beispiel ein Emoticon.

Fake-News

Fake-News bedeutet auf Deutsch „gefälschte Nachrichten“ und bezeichnet Falschmeldungen, die im Internet verbreitet werden. Häufig haben sie besonders spannend klingende Überschriften, um möglichst viele Menschen neugierig zu machen.

Foren

Foren sind Bereiche auf Internetseiten, auf denen verschiedene Leute zu bestimmten Themen miteinander diskutieren können. Du kannst hier eigene Beiträge schreiben und auch Kommentare zu den Einträgen anderer Leute verfassen.



Flatrate

Unter einer Flatrate versteht man einen Pauschaltarif für eine bestimmte Leistung. Bei einer Internetflatrate für ein Smartphone heißt das: Du bezahlst einen festen Betrag im Monat und hast dafür unterwegs Zugang zum Internet.

Hatespeech

Hatespeech oder auch Hassrede bezeichnet die gezielte Beleidigung einer bestimmten Person oder ganzer Personengruppen und kann strafbar sein. Vor allem in Foren und Kommentarspalten im Internet ist Hatespeech ein großes Problem. Hier können Personen ihre wahre Identität verschleiern, eine strafrechtliche Verfolgung wird so erschwert.

HTML

HTML ist eine Computersprache, die von einem Browser übersetzt werden kann. Da Internetseiten nur mit Schrift und ohne Bilder ziemlich langweilig sind, hat man HTML erfunden. Damit kann man Bilder einfügen, Links setzen und viele andere Sachen machen. Wenn du im Browser auf „Ansicht/Quelltext anzeigen“ klickst, dann kannst du sehen, wie diese HTML-Seite wirklich aussieht. HTML besteht immer aus einem unsichtbaren Teil mit Anweisungen und dem sichtbaren Teil mit Text. Die Anweisung „Test“ gibt zum Beispiel das Wort „Test“ in Fettschrift aus.

Impressum

Übersetzt heißt Impressum so viel wie „Hineingedrucktes“ und findet sich in Büchern, Zeitschriften oder auch auf Internetseiten wieder. Im Impressum findet man Angaben zum Verantwortlichen hinter den Inhalten. Ein Impressum ist gesetzlich vorgeschrieben.



Link

Ein Link ist ein „Verweis“ von einer Seite auf eine andere Seite oder Adresse im Netz. Wenn du mit der linken Maustaste auf ein verlinktes Wort, ein Symbol oder ein Bild „klickst“, dann zeigt dir der Computer eine andere Seite im Internet. Ein Link ist meistens hervorgehoben (zum Beispiel unterstrichen). Wenn man den Mauszeiger auf einen Link bewegt, dann ändert sich das Maussymbol.

Lizenzfrei

Wenn etwas lizenzfrei ist, bedeutet das, dass der Urheber (= Erfinder eines Werkes) die Nutzung seiner Bilder, Videos, Musik o. ä. für andere freistellt. Andere können diese also bedenkenlos verwenden, ohne um Erlaubnis fragen zu müssen. Aber Achtung: auch bei lizenzfreien Werk gibt es oftmals Bedingungen, z. B. dass man den Namen des Künstlers mit angeben muss, wenn man z. B. ein Lied von ihm für ein eigenes Video verwenden will.

Netiquette

Das Wort Netiquette setzt sich aus den Wörtern `Netz` und `Etikette` zusammen. Gemeint ist damit die Verhaltensweise im Internet.





Online

Online ist man, wenn der Computer, das Smartphone oder Tablet eingeschaltet und mit dem Internet verbunden ist. Sobald die Verbindung unterbrochen wird, ist man offline.

Provider

Ein Provider (Versorger) ist eine Firma oder ein Verein, die/der einen Zugang zum Internet anbietet. Meistens bezahlt man Geld dafür. Viele Provider bieten außerdem noch E-Mail-Adressen oder Speicherplatz im Internet für eine eigene Homepage an.

Smartphone

Smartphones sind keine einfachen Handys mehr, sondern kleine Computer. Natürlich kann man mit ihnen noch telefonieren und SMS versenden. Im Gegensatz zum Handy läuft auf Smartphones (wie auch auf Computern) ein Betriebssystem. Dadurch kannst du umfangreiche Anwendungen, sogenannte „Apps“ auf ihnen installieren und benutzen.

Smart-TV

Man kann nicht nur mit einem Computer oder Smartphone online gehen. Auch mit anderen technischen Geräten ist das möglich, zum Beispiel mit einem Fernsehgerät. Dieses wird dann Smart-TV genannt. Man kann so zum Beispiel Streaming-Dienste nutzen, um einen Film anzuschauen.

Social Media

Unter Social Media (auf Deutsch “Soziale Medien”) versteht man Medien, zum Beispiel Internetseiten oder Apps, auf denen sich Personen untereinander austauschen können. Oft wird der Begriff „soziale Netzwerke“ ähnlich verwendet.

Software

Alles, was man bei einem Computer nicht anfassen kann, wird als Software bezeichnet. Also sind Programme beispielsweise Software. Die harten Teile wie Computer, Tastatur, Monitor usw. sind die Hardware.

Streaming

Mit Streaming (auf Deutsch „Strömung“) meint man das Ansehen/Anhören von Videos/Musik im Internet, ohne diese dafür abspeichern zu müssen. Es gibt verschiedene Video- und Musikportale, die Streaming-Dienste anbieten. Manche von ihnen kosten eine monatliche Gebühr.

Surfen

Mit surfen meint man, sich die vielen Seiten im Internet anzugucken.

Trojaner

So nennt man einen Computervirus, der unentdeckt im Hintergrund Daten ausspioniert oder sich erst als nützliches Werkzeug ausgibt, um dann Hackern ein Hintertürchen zu deinem Computer zu öffnen. Ihren Namen haben diese Viren von einer alten Sage, in der es den Griechen gelang, sich mit einer List Zugang zur Stadt Troja zu verschaffen.



Urheberrecht

Das Urheberrecht ist das Recht auf den Schutz geistigen Eigentums. Damit meint man zum Beispiel das Recht am eigenen Bild, Foto oder Video. Auch Texte oder Musik sind durch das Urheberrecht geschützt. Das heißt, sie dürfen ohne Erlaubnis des Eigentümers nicht verbreitet oder verwendet werden. Sonst macht man sich strafbar.

Virus/Viren

Ein Virus ist ein Programm, welches zum Beispiel von kriminellen Hackern geschrieben wird, um andere Computer kaputt zu machen. Viren hängen sich an normale Programme, Dateien oder Briefe und kopieren sich ganz oft. Da Viren sich verstecken, sind sie nur mit einem speziellen Programm, einem Virenschutzprogramm, zu erkennen und entfernen.

Web 2.0

Als Web 2.0 werden die Teile des WWW bezeichnet, die es dir ermöglichen, selbst aktiv an der Gestaltung von Internetangeboten mitzuwirken, indem du zum Beispiel eigene Texte verfasst und Bilder einstellst. Soziale Netzwerke (Seite 2) sind typisch für das Web 2.0. Ein anderes Beispiel ist das Grundschool-wiki.

WLAN

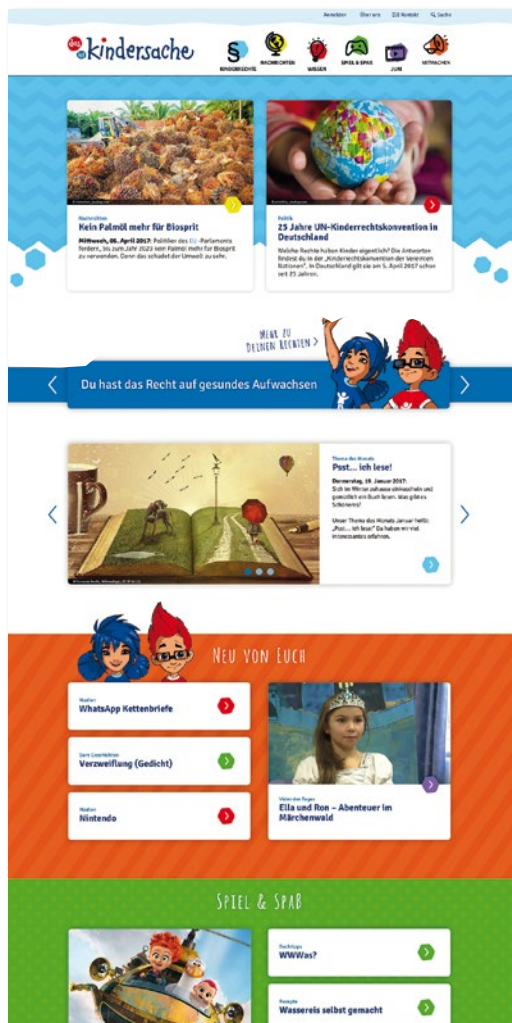
WLAN steht für „Wireless Local Area Network“ und heißt auf Deutsch „drahtloses lokales Netzwerk“. Mit Hilfe eines WLAN-Anschlusses hat man kabellosen Zugriff aufs Internet. Das Gerät, das die WLAN-Verbindung bereitstellt, nennt man „Router“.

WWW

WWW ist die Abkürzung für World Wide Web. Übersetzt lautet das „Weltweites Netz“. Vereinfacht gesagt, ist damit der Teil des Internet gemeint, indem du Seiten wie kindersache.de, fragFINN.de oder juki.de findest. Diese Seiten sind dann meist in der Programmiersprache HTML geschrieben und im World Wide Web abgelegt.

Unsere Empfehlungen

Obwohl das Internet aus Millionen von verschiedenen Seiten besteht, ist nur ein ganz kleiner Teil davon interessant für dich. In Deutschland gibt es ein paar hundert Angebote, die wirklich für Kinder sind. Einige davon möchten wir dir vorstellen. Jede Seite hat ihre Vorzüge.



www.kindersache.de

Alter: ab 8 Jahren

Kindersache ist das Wissens-Portal für Kinder, ein Internet-Angebot des Deutschen Kinderhilfswerkes. Die Figuren Leo und Lupe, die du schon aus dem vorliegenden Heft kennst, begleiten dich durch bunte Seiten voller Spaß und Wissen. Bei Kindersache geht es um Kinderrechte und Politik für Kinder. Hier können Kinder mitmachen, sich über aktuelle Themen informieren und ihre Meinung sagen.

Du kannst auf kindersache

- ganz viel über Kinderrechte erfahren
- eigene Artikel und Geschichten schreiben
- bei tollen Gewinnspielen mitmachen
- die neuesten Film-, Buch- und Selbstmachtipps lesen.

Und das Beste: kindersache ist extra für Kinder gemacht, kostet nichts und ist ohne nervige Werbung. Schau doch mal rein!

Spiel und Spaß

Auf kindersache.de kannst du eine Menge Spaß haben. Passend haben wir eine Rubrik „Spiel und Spaß“ genannt. Hier kannst du Freunde treffen, lustige Comics anschauen und vieles mehr.

Kinderrechte

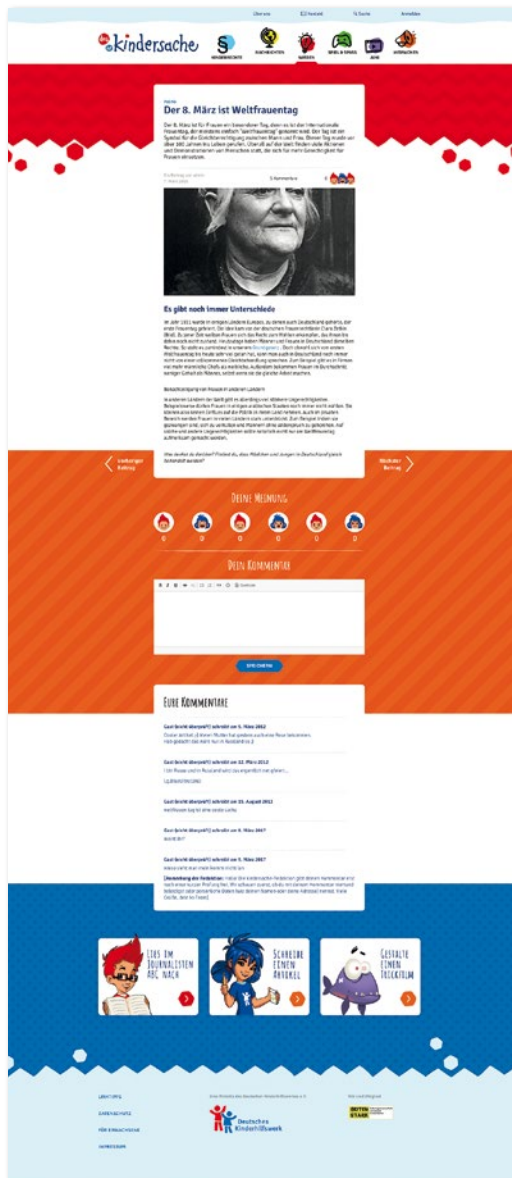
Du hast dich bestimmt auch schon gefragt, warum manche Menschen so gemein zu Kindern sind und ob du dich nicht dagegen wehren kannst. In der Rubrik „Kinderrechte“ findest du nützliche Informationen drüber, welche Rechte du hast und wohin und an wen du dich wenden kannst, wenn du Hilfe brauchst.

Mitmachen

Schreib eigene Geschichten und veröffentliche sie auf kindersache.de, nimm an Gewinnspielen teil und gewinne tolle Preise. All das kannst du in der Rubrik „Mitmachen!“ tun.

Nachrichten/Wissen

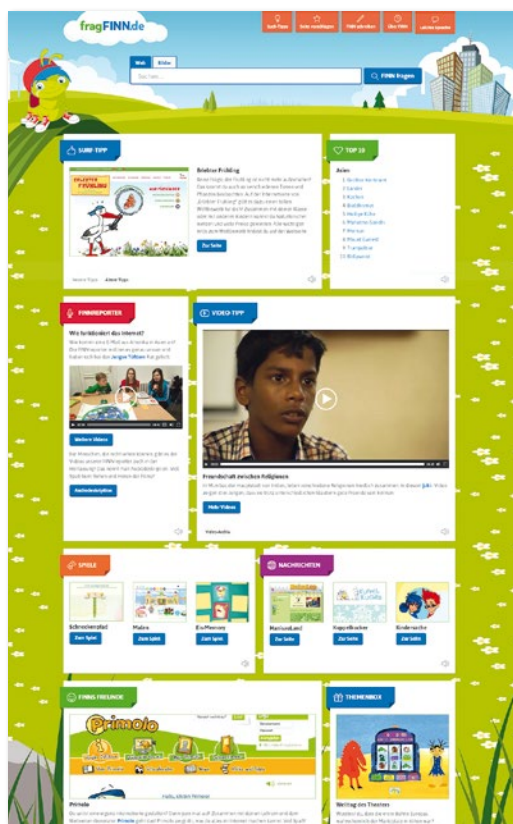
Politik ist nicht nur etwas für Erwachsene! Bei Kindersache erklären wir dir Politik so, dass du sie verstehst. In den Kategorien „Nachrichten“ und „Wissen“ bekommst du Infos zu aktuellen Themen. Hier kannst und sollst du auch deine Meinung sagen.



www.fragFINN.de

Alter: ab 6 Jahren

Es gibt viele tolle Seiten im Internet, aber es ist gar nicht immer so leicht, sie zu finden. Entweder kennst du den Namen der Webseite nicht oder erinnerst dich vielleicht nicht mehr an die genaue Adresse. Dafür gibt es fragFINN.de, denn von hier gelangst du zu den Internetseiten, die du suchst. Natürlich kannst du dich auch ganz allgemein zu einem bestimmten Thema informieren.



Dazu findest du auf der Startseite interessante Surftipps, coole Videos und lustige Spiele.

Die Seite ist barrierefrei, das heißt sie kann von jedem Kind genutzt werden. Dafür haben zum Beispiel Videos Untertitel für Kinder, die nicht hören können, oder sind in einer Hörfassung vorhanden, für Menschen, die nicht sehen können.

Sicher suchen und finden! Das ist kinderleicht: Du gibst einfach den Begriff oder den Namen den du suchst, in das Suchfeld ein. Mit der Maus auf „Los!“ klicken und die Suche beginnt. Alle Webseiten und Bilder zu dem eingegebenen Suchbegriff werden in Nullkommanix in einer Ergebnisliste angezeigt. Aber Vorsicht, häufig gibt es sehr viele Seiten zu einem Begriff. Tipps für Suchmaschinen findest du auf Seite 13.

Kennst du eine besonders tolle Webseite, die bislang noch nicht in den Suchergebnissen auftaucht? Dann kannst du dem fragFINN-Team schreiben und die Seite vorschlagen.

fragFINN hat auch eine eigene App für Smartphones und Tablets mit den mobilen Betriebssystemen iOS und Android. Damit kannst du auch unterwegs sicher im Internet surfen.

Suchmaschinen und Portale für Kinder

Wenn du Seiten suchst, die dich wirklich interessieren, benutze einfach weitere Suchmaschinen oder spezielle Portale für Kinder. Leo & Lupe machen das auch. Denn die besten Betreiber überprüfen die Seiten vorab. So kannst du sicher sein, dass die Inhalte auch zu dir passen.

www.blinde-kuh.de

Alter: ab 5 Jahren



Die Blinde Kuh war die erste Suchmaschine für Kinder. Sie verlinkt nur auf Seiten, die auch wirklich für Kinder geeignet sind und die zuvor getestet wurden. Das heißt für dich, dass dir in der Regel keine lästige Werbung gezeigt wird. Du kannst hier entweder nach bestimmten Begriffen, aber auch nach bestimmten vorgegebenen Stichwörtern suchen.

www.grundschulwiki.de

Alter: ab 6 Jahren

Ein Wiki ist eine Art Lexikon im Internet, an dem alle mitschreiben. Die Idee dahinter ist, das Wissen vieler verschiedener Menschen zu sammeln und zur Verfügung zu stellen. Das trifft auch auf das Grundschulwiki zu, das von der „Zentrale für Unterrichtsm Medien“ (müssen nur Erwachsene verstehen) ins Leben gerufen wurde. Auch du kannst hier mitmachen, etwas schreiben oder Bilder hinzufügen. Allerdings



musst du dafür angemeldet sein. Wie das genau geht und welche Regeln es noch zu beachten gilt, wird auf Grundschulwiki genau erklärt.

www.helles-koepfchen.de

Alter: ab 8 Jahren



Eigentlich ist das eine Suchmaschine, die aber auch Nachrichten für Kinder bereitstellt. Hier findest du einen guten Mix aus selbst recherchierten Themen und Beiträgen, die du auf anderen Kinderseiten finden kannst. Das besondere an Helles-Köpfchen ist, dass du hier Bewertungen zu den einzelnen Themen abgeben kannst.

www.internet-abc.de

Alter: ab 6 Jahren



Hier gibt es wertvolle Tipps zu den Themen Computer und Internet, Schule und Hobby, Spiel und Spaß sowie einen Bereich zum Mitreden und Mitmachen.

Nachrichten und Onlinezeitschriften

Im Internet gibt es eine Menge Nachrichten, die speziell für Kinder geschrieben werden. Die sind viel interessanter, weil man sie versteht, und sie nicht so langweilig geschrieben sind, wie so manche Nachrichten für Erwachsene. Einige Nachrichtenmagazine, die dich interessieren könnten, wollen wir dir hier vorstellen:



www.hanisau.land

Alter: ab 6 Jahren

„HanisauLand“ ist ein Angebot für Kinder der Bundeszentrale für

politische Bildung. Wer jetzt trockene Politik vermutet, der liegt falsch. Es gibt hier Film- und Buchtipps, tolle Comics, ein Politiklexikon, Spiele und vieles mehr. Der Name HanisauLand ist auf die interaktiven Comicgeschichten auf der Seite zurückzuführen. Im Mittelpunkt dieser stehen Hase Rainer, Nilpferddame Bärbel und Wildsau Egon. Aus diesen drei Tieren setzt sich auch der kuriose Name zusammen. HASE, Nilpferd, WildSAU.

in Deutschland hast, dann kann dir das Lexikon weiterhelfen. Aber auch tolle Spiele sind dabei! Politik kann also auch spannend sein. Schau dich doch mal mit den Kuppelkuckern im Bundestag um!

www.zzzebra.de

Alter: ab 8 Jahren

Was zzzebra so besonders macht, sind die vielen Experimente, Bastelanleitungen, Gedichte, Lieder, Geschichten und Vorschläge für Spiele. In einer Ideendatenbank kannst du nach entsprechenden Artikeln suchen. Alles ist verständlich und mit vielen Bildern erklärt. Besonders toll ist auch, dass es zu Artikeln passende Tipps zu weiteren Seiten mit ähnlichen Artikeln gibt. Wenn du zum Beispiel eine Bastelanleitung für Karnevalsmasken aufrufst, dann siehst du links Bilder mit Verweisen zu anderen Festen, Verkleidungsspielen und Kostümtipps.

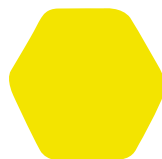


www.kuppelkucker.de

Alter: ab 8 Jahren

Kuppelkucker ist die Seite des Deutschen Bundestages für Kinder.

Hier erfährst du, was im Bundestag alles passiert, wer hier arbeitet und wer welche Aufgaben hat. Außerdem kannst du auf dieser Seite herausfinden, wer in deiner Umgebung der oder die Abgeordnete ist. Wenn du Fragen zur Politik



Fit fürs Internet – Das ultimative Quiz *

Du bist fit fürs Internet? Dann kannst du dein Wissen nun in diesem kleinen Quiz testen. Die Aufgabe ist ganz einfach: Lupe beschreibt Situationen, die dir im Internet begegnen können. Und du antwortest mit „RICHTIG“ oder „FALSCH“?



1. Mit einer Freundin zusammen hast du eine Spitzenidee. Ihr nehmt ein Video auf, wie ihr zu eurem neuesten Lieblingssong aus den Charts tanzt. Anschließend ladet ihr die Aufnahme auf einem Videoportal hoch, das Lied ist ganz laut im Hintergrund zu hören.

☐ RICHTIG ☐ FALSCH

2. Ein Banner verspricht: Wenn du deine E-Mail-Adresse angibst, dann erhältst du ein nagelneues Handy! Das machst du sofort. So ein tolles Angebot gibt's nur selten! Richtig oder falsch?

☐ RICHTIG ☐ FALSCH

3. Du willst Bilder der letzten Party hochladen. Auf einem Bild ist eine Freundin von dir in einer peinlichen Pose zu sehen. Das Bild sortierst du aus. Das hat online nichts zu suchen.

☐ RICHTIG ☐ FALSCH

4. Du wirst im Chat von einem anderen Chatter grundlos beschimpft und beleidigt. Aber du zeigst ihm die kalte Schulter. Auf so ein Niveau lässt du dich gar nicht erst hinab.

☐ RICHTIG ☐ FALSCH

5. Der Aufsatz für die Schule muss noch verfasst werden. Du möchtest aber lieber raus und mit Freunden draußen spielen. Gott sei Dank gibt's das Internet. Da kannst du einfach einen passenden Text rauskopieren und morgen in der Schule als deinen ausgeben!

☐ RICHTIG ☐ FALSCH

Du möchtest dein Wissen noch weiter unter Beweis stellen? Mehr Fragen rund um das Thema Internet gibt es in unserem Quiz auf kindersache.de/internetguide. Schau doch mal rein!

* Die Auflösung findest Du auf Seite 39

Liebe Eltern,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihr Kind umfangreich über einen kompetenten und sicheren Umgang mit dem Internet zu informieren. Wie bei jedem Medium ist es wichtig, sich gemeinsam mit Ihrem Kind über mögliche Chancen und Risiken im Internet zu unterhalten. Speziell für Sie haben wir den „Internet Guide für Eltern“ entwickelt, der kostenfrei im Shop des deutschen Kinderhilfswerkes unter www.dkhw.de/shop heruntergeladen werden kann. Er liefert Ihnen Tipps und Informationen für eine sichere und selbstbestimmte Nutzung von Medien innerhalb der Familie. Wir haben hier noch einmal zentrale Empfehlungen zusammengefasst:

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind

Versuchen Sie stets auf dem Laufenden zu bleiben über die Stars und Helden Ihres Kindes, über seine Lieblingsseiten im Netz, die liebsten Computerspiele und Apps. Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind über seine medialen Vorlieben aus. Seien Sie selbst Ansprechpartner für ihr Kind, dann muss Ihr Kind Fragen nicht durch das Internet oder Fernsehen beantworten lassen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das, was es in den Medien erlebt und helfen Sie ihm, das Erlebte zu verstehen und zu verarbeiten.

Geben Sie Ihrem Kind Sicherheit, haben Sie Vertrauen in Ihr Kind und seine Fähigkeiten. Gespräche sollten in der Familie auch zu diesem Zweck einen hohen Stellenwert einnehmen.

Seien Sie ein Vorbild... nicht nur, wenn Ihr Kind zuschaut

E-Mails, Nachrichten im Messenger oder Posts in Sozialen Netzwerken können ablenken: Achten Sie bewusst darauf, wie lange und häufig Sie Medien nutzen. Legen Sie ab und zu mal das Smartphone zur Seite, schalten Sie den PC aus und seien Sie damit ein Vorbild!

Nutzen Sie gemeinsam die Medien Ihres Kindes und zeigen Sie damit Ihr Interesse an Ihrem Kind und seiner Medienutzung. Surfen Sie gemeinsam im Internet oder spielen Sie zusammen ein Computerspiel. Und erklären Sie ihm hin und wieder, was dort passiert.

Stellen Sie gemeinsam Medienregeln auf

Verbote bringen nichts. Stellen Sie lieber ein Regelwerk in der Familie auf, an das sich alle halten müssen – auch Sie. Besprechen Sie gemeinsam, wie lang und häufig Sie welche Geräte nutzen und überlegen Sie, wie Sie mit Verstößen umgehen. Aber setzen Sie Nutzung von PC oder Smartphone nie als Belohnung oder als Strafe ein.



Sorgen Sie für Ausgleich

Schaffen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Freizeitaktivitäten als Ausgleich zur Mediennutzung. Planen Sie gemeinsame Aktivitäten mit Familie und Freunden. Ihr Kind wird dies gerne annehmen, wenn es seine Bedürfnisse anspricht.

Das Internet ist auch Lernmittel

Kinder und Jugendliche nutzen das Internet auch ganz gezielt zum Lernen und Informieren, ob im Auftrag der Schule oder aus eigenem Interesse. Wenn Ihr Kind das Gefühl hat, Sie glauben ihm nicht, dass es mit dem PC oder Tablet auch lernt, führt das zu Frust. Dass digitale Medien so faszinierend sind, bedeutet eine große Chance, Lernen und Spaß zu verbinden.

Nutzen Sie Medien zur kreativen Gestaltung

Regen Sie Ihr Kind zum Selbermachen von Videos, Hörspielen oder Ähnlichem an. Das bietet zugleich die Möglichkeit, über die jeweilige Technik, deren Möglichkeiten und Risiken zu sprechen. Lernen Sie auch selbst von Ihrem Kind. Insbesondere im Umgang mit den digitalen Medien sind unsere Kinder oft sehr viel weiter als wir.

Suchen Sie gezielt nach geeigneten Medienangeboten

Medien sollen Freude bereiten, zu Kommunikation und Kreativität anregen und informieren. Sie sollen nicht verunsichern, Ängste schüren und Probleme

schaffen. Helfen Sie Ihrem Kind dabei, geeignete Inhalte und Medien zu finden und sinnvoll zu nutzen!

Technische Schutzmaßnahmen können zusätzlich unterstützen. Richten Sie Ihrem Kind beispielsweise ein kindgerechtes Benutzerkonto auf PC, Laptop, Tablet oder Smartphone ein, um sicherzustellen, dass es keine Programme eigenständig installiert oder deinstalliert. Jugendschutzprogramme schützen Ihr Kind vor problematischen Inhalten, indem sie nur Zugriff auf geprüfte Webseiten zulassen.

Melden Sie problematische Inhalte

Sind Ihnen Online-Inhalte untergekommen, die Ihrer Meinung nach jugendgefährdend sind? Dann melden Sie diese unter www.internet-beschwerdestelle.de. Betrieben wird die Seite von der Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM). Der Verein engagiert sich maßgeblich für den Jugendmedienschutz – insbesondere die Bekämpfung illegaler, jugendgefährdender und entwicklungsbeeinträchtigender Inhalte in Online-Medien.

Ihr Deutsches Kinderhilfswerk, Ihre FSM, Ihr FragFinn

Spekst du etwa? Die Antworten
zum Quiz auf Seite 37 sind:
1 FALSCH, 2 FALSCH, 3 RICHTIG,
4 RICHTIG, 5 FALSCH

Der Internet Guide
jetzt auch als
interaktiver Blog online:
www.kindersache.de/internetguide



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 308 693-0
Fax: (030) 308 693-93
dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

Die Broschüre entstand in Kooperation mit

fragFINN.de

FSM Freiwillige Selbstkontrolle
Multimedia-Diensteanbieter

Telefonica | **O₂**